

Solide Arbeit in Würzburg

Von Wolfgang Löscher

Nach 3.271 Marathon- und Halbmarathonläufern bei der Premiere konnte Würzburg die Teilnehmerzahl auf 4.615 Starter (1.731 im Marathon und 2.884 im Halbmarathon) bzw. 4.497 Finisher steigern und seinen Platz in der zweiten Reihe der deutschen Marathons festigen. Trotz guter Bedingungen wurde der Streckenrekord aus dem Vorjahr mit einer Zeit von 2:16:46 h durch den Kenianer Charles Cheruiyot um 63 Sekunden verfehlt.

Erneut am Start waren der Marathonzweite aus dem Vorjahr Amos Matui (in 2:17:31 h erneut Zweiter) und Noah Talam (vorjähriger Halbmarathon-Sieger), der in seinem ersten Marathon nach 2:26:53 h als Dritter einlief. Während Talam bereits bei km 25 abreißen lassen musste, konnte Matui bis km 40,5 an dem als 2:10-Mann angekündigten Wagner-Schützling dran bleiben. Immerhin verbesserte sich aber der 27-jährige Kenianer damit in seinem zweiten Marathon um beachtliche 2:50 min.

Ganze 18:12 min hinter dem Sieger, aber überglücklich lief als erster Weißer und Unterfränkischer Meister Ulf Sengenberger (2:34:58 h/ TV Kitzingen) ein. Nachdem er nahezu den gesamten Kurs allein gelaufen war, zeigte sich der 100-km-Spezialist (7:25 h/ 1991 in Hanau) äußerst zufrieden. Dem 34-jährigen geht es zur Zeit um eine Verbesserung seiner Grundschnelligkeit für die Ultradistanzen.

Mit Ulf Sengenberger um die Wette strahlte Friederike Back. Die zierliche Würzburger Schwimmerin hatte sich erst vor drei Jahren dem Laufen etwas intensiver gewidmet und war bereits bei den ersten beiden Würzburger Marathons beste Unterfränkin geworden. Nach Zeiten von 3:15 h und 3:13:53 h gelang der nur 1,55 m großen und ganze 40 kg schweren Läuferin in diesem Jahr mit einer Netto-Zeit von 2:59:31 h (Brutto: 3:00:02 h) tatsächlich der Sprung unter die magische Marke. Mehr noch: Diese beachtliche Leistungssteigerung wurde sogar noch mit Gesamtplatz zwei hinter Joanna Gront (2:55:29 h) belohnt. Der Sieg der routinierten Polin (Siegerin des diesjährigen Bonn-Marathon in 2:42:02 h) war trotz heftiger Magenprobleme ab der Hälfte der Strecke natürlich nie gefährdet.

Damit hat sich Friederike Back, die nach wie vor nur dreimal pro Woche läuft (50-60 km) und zweimal schwimmen geht, zum Aushängeschild des SV Würzburg 05 entwickelt. Deutschlands größter Schwimmverein (an die 5.000 Mitglieder!) hat seit drei Jahren auch eine eigene Laufabteilung; mit inzwischen 120 Mitgliedern auch schon einer der größten Laufvereine Unterfrankens. Mit etwa 50 Aktiven

war der SVW 05 beim diesjährigen Würzburg-Marathon dabei, für die Abteilungsleiterin Isabella Griebel sogar eine eigene schöne Siegerehrung im großen Festzelt organisiert hatte. Weitere 145 Sportfreunde absolvierten den diesjährigen Würzburg-Halb- bzw. Marathon im Wanderschritt.

Die Läufermuskeln vor dem Start mit Aerobic-Übungen aufzulockern, ließ es sich auch bei der dritten Auflage Hans-Otto Wöhrle, mehrfacher Deutscher Meister im Gewichtheben und Inhaber eines Fitnessstudios in Würzburg, nicht

für jeden (als besonderen Gag) eine Packung Mohrenköpfe. Auch Bier wurde in der fränkischen Weinregion angeboten, doch völlig untypisch für Bayern lediglich alkoholfrei.

Trotz zahlreicher Musik-Bands kam die Stimmung an der Strecke an einem verregneten Sonntagmorgen nur langsam in Schwung. Erst gegen Ende der Veranstaltung, als die Sonne richtig heraus gekommen war, herrschte richtig tolle Stimmung an der Strecke und im Zielbereich.

Auch Horst Preisler, noch ganz begeistert von der Premiere eines neuen Landschaftsmarathons in Bad Waldsee einen Tag zuvor, wo der 67-Jährige 3:50 h gelaufen war, ließ sich die erneute Teilnahme in Würzburg nicht nehmen. Ein noch älterer, der Burghaslacher Heinrich Gutbier, nutzte die guten Bedingungen in Würzburg zu einer neuen Deutschen Marathonbestleistung der M80 in beeindruckenden 3:50:55 h.

Der Sieg im Halbmarathon ging mit 1:07:21 h als leichte Beute an den als Hasen für den Marathon engagierten Kenianer Moses Cheserek. Schnellste Frau im Halbmarathon war in 1:25:24 h Melanie Sperlein von der LG Bamberg. Nachdem im Vorjahr ein dubioser Manager aus Nigeria namens Steven Ilori sechs junge Kenianer nach

Würzburg gebracht hatte, die das gesamte Männer-Preisgeld abgeräumt hatten, für die ihr „Manager“ aber bis heute die Flugtickets nicht bezahlt hat, nahm sich ihnen in diesem Jahr ein grundsolider Deutscher an. An Paul Boltersdorf hatten sich die Kenianer über Läuferfreunde gewandt und der Diplomsportlehrer aus der Eifel, der mit der Tochter von Mary Chemweno (1980 erste Frau unter 2 min über 800m) verheiratet ist, holte tatsächlich zwei von ihnen (auf eigene Kosten) nach Deutschland. Da es in Würzburg nun mal nicht das große Preisgeld gibt (auch Veranstalter Michael Littmann ist als gelernter Industriekaufmann ein grundsolider Mann), hätten die beiden schon die Plätze eins und zwei belegen müssen, damit der freundliche Deutsche einigermaßen seine Kosten herein bekommt. Damit dieses Vorhaben sicher gelingt, brachte Boltersdorf mit Moses Cheserek noch einen eigenen Hasen für die erste Hälfte mit.

Doch da meldete sich in letzter Sekunde mit Charles Cheruiyot ein deutlich stärkerer Mann an und Boltersdorf, bei dem die Athleten wie in einer echten Familie am Esstisch sitzen, drohte unausweichlich zum Ritter von der traurigen Gestalt zu mutieren. Und so kam es dann auch: Trotz großem Kampf hatte der Würzburg-Zweite aus dem Vorjahr im Endkampf nichts mehr zuzusetzen. Doch Veranstalter Littmann hatte ein Einsehen und stockte spontan das Preisgeld für die beiden Athleten des Teams „Athletes“ auf.



Laufgruppe mit Friederike Back vor der Würzburger Residenz. Foto: Löscher

nehmen. Erstmals führte in diesem Jahr der Kurs auch an der Residenz vorbei. Während der Start in etwa beibehalten wurde, wurde die Marathonmesse in diesem Jahr einige hundert Meter stadtauswärts in einen verkehrsberuhigteren Bereich am Talavera-Schößchen verlegt. Durch die größere und attraktivere Innenstadtrunde konnte auf eintönigere Passagen in Heidingsfeld verzichtet werden. „Eine gute Mischung zwischen Landschafts- und Citymarathon“, lobten viele und Horst Wese von den Münchner Road Runnern bezeichnete den Kurs „gemütlicher, als die meisten großen Citymarathons“. Den im Wesentlichen flachen Kurs als ideal zu bezeichnen, ist aber auch zumindest leicht übertrieben. Dafür gibt es einfach zu viele enge Kurven und Kopfsteinpflasterpassagen in der Innenstadt. Treffend bezeichnete Manfred Luginer aus Landshut (6. der M55 in 3:13:44 h) den Kurs als „zu unruhig“. Auch der 56-jährige Polizist, der in Würzburg seinen 120. Marathon rannte, pflichtete dem positiven Gesamteindruck bei, wies aber auch auf den Schotterweg in Heidingsfeld hin und regte an, bei den gestiegenen Teilnehmerzahlen vielleicht über einen versetzten Start von Marathon- und Halbmarathonläufern nachzudenken. Damit könnte sich das Feld schon auf den ersten engen Passagen auseinander ziehen. Erstaunlich gut kam der kleine Anstieg kurz vor dem Ziel an. Da konnte/musste man noch mal so richtig die letzten Körner mobilisieren. Im Ziel gab's dann neben der Medaille und Funktions-T-shirt



Marathon

Spannend

9. Prag International Marathon (18.5.)
Nachdem der italienische Favorit Giacomo Leone bereits bei km 9 ausgetreten war, bestimmte eine Gruppe von 9 Kenianern und einem Äthiopier das Rennen, die nach 30:38 min die 10 km-Marke passierte. Eine Fünfergruppe passierte die Halbdistanz in 1:05:31 h und 10 km vor dem Ziel hatten sich die ersten Drei bereits klar abgesetzt. Nachdem sich Paul Kanda bei km 38 schon 800 m abgesetzt hatte, musste er sich auf den letzten Metern nach Landsmann Willy Cheruiyot (2:11:56) geschlagen geben. Ähnlich spannend verlief auch das Rennen der Frauen. Nachdem bei km 30 die Äthiopierin Abebe Tola abreißen lassen musste, hatte alles nach einem Sieg von Alice Chelangot ausgesehen. Doch die bekam bei km 33 Fußprobleme und wurde von Landsfrau Jelagat Kibor passiert. Die bekam auf den Straßen historischen Prager Kopfsteinpflaster bei km 39 ebenfalls Fußprobleme, konnten sich in 2:31:10 h aber ins Ziel retten. Neben 3.200 Marathonläufern waren etwa 18.500 über 10 km, im 4,2 km Familienlauf oder per Skates in der Prager Innenstadt unterwegs.
1. Willy Cheruiyot, KEN 2:11:56
2. Paul Kanda, KEN 2:12:18
3. Bekele Habtamu, ETH 2:14:10
5. Awaile Sotain (48), ISR, 2:15:53



Läufergruppe auf der alten Mainbrücke beim Würzburg Marathon.

Foto: cd-press

M70: 1. Günther Loeffler 3:55:13
2. Gerhard Weindt 4:40:03
M80: 1. Heinrich Gubler 3:50:55
(Dt. Bestleistung)

Frauen:

1. Joanna Gront, 1. W30 2:55:29
2. Friederike Back, 1. W20 3:00:02
3. Karin Müller, 1. W35 3:04:25
4. Katja Funck, 2. W30 3:08:56
5. Elke Voller, 3. W30 3:21:36
6. Ursula Riedel, 1. W40 3:23:57
7. Barbara Keller, 2. W40 3:25:08
8. Edeltraud Riedel, 3. W40 3:25:29
9. Dorothea Bornemann, 2. W35 3:26:33
10. Beate Koch, 3. W35 3:27:33
W45: 1. Maria Marquardt 3:31:11
W50: 1. Brigitte Rodenbeck 3:32:11
2. Elfriede Pawlikowski 3:34:26
W55: 1. Rosemarie von Kocemba 4:05:20
W60: 1. Marga Rabold 4:14:48

Halbmarathon:

1. Moses Cheserek, 1. M20 1:07:21
2. Rainer Merhan, 1. M40 1:13:20
3. Achim Zimmermann, 1. M30 1:14:48
4. Roland Klie, 1. M35 1:14:59
5. Ulli Boehm, 2. M35 1:15:14
6. Florian Sinner, 2. M20 1:15:27
7. Hauke Dutschak, 2. M30 1:15:56
M45: 1. Reinhard Dölfl 1:21:02
M50: 1. Manfred Dormann 1:18:29
M55: 1. Peter Helemann 1:24:39
M60: 1. Wilfried Braun 1:32:23
M65: 1. Giuliano Orlando 1:35:32

Frauen:

1. Melanie Sperlein, 1. W30 1:25:24
2. Christine Karl, 1. W35 1:27:46
3. Marion Hofmann, 1. W40 1:28:19
4. Claudia Hille 1:28:34
5. Carolin Keta, 3. W35 1:30:33
W40: 1. Marion Hofmann 1:28:19
6. Claudia Rudolf, 2. W40 1:30:43
7. Kirsten Rascher, 1. W20 1:32:15
W45: 1. Christine Di-Chang 1:44:14
W50: 1. Gabriella Germeier 1:44:04
2. Christa Wetzel 1:46:44
W55: 1. Karin Düll 2:06:39
W60: 1. Erika Krieg 2:07:14
W70: 1. Alice Foes 3:01:29

Wo laufen Sie denn?

der marathon-guide

Die 150 besten Strecken in Deutschland, Österreich und der Schweiz

NEU!

Claus Dahms /
Wolfgang Hertling
der marathon-guide
256 S., Hardcover, Fotos
ISBN 3-89533-380-8
€ 16,90



Claus Dahms / Wolfgang Hertling

Der »marathon-guide« stellt vor:
die 150 besten Marathon- und Ultralaufstrecken
in Deutschland, Österreich und der Schweiz:

- ⑧ Streckenporträt, Höhenunterschiede
- ⑧ Adressen, Startgebühren, Termine
- ⑧ Erfahrungsberichte, Empfehlungen u.v.m.

VERLAG DIE WERKSTATT

www.werkstatt-verlag.de

Lothstraße 24a, D-37083 Göttingen, Fax 0551/7703412

Frauen:

1. Anne Jelagat Kibor, KEN 2:31:10
2. Alice Chelangot, KEN 2:31:25
3. Abebe Tola, ETH, 2:37:20

Falsch angezogen

3.Sportarena-Marathon Würzburg, +21,1 km (18.5.)

Zum Laufen war das Wetter mit immer mal wieder kleinen Regenschauern gar nicht mal so schlecht. Doch die erhofften Zuschauer auf der erstmals an der Residenz vorbei führenden größeren Innenstadtrunde brachte dieses Wetter erst einmal nicht. Zu viele mäggen es da wohl in der Stadt mit der größten Kneipendichte Deutschlands vorgezogen haben, etwas länger auszuschlafen. Die erhoffte Stimmung an der Strecke kam so erst in der zweiten Runde und gegen Ende Veranstaltung auf, als die Sonne endlich richtig heraus kam. Beinahe wäre dieses Wetter der haushalten Favoriten im Marathon zum Verhängnis geworden. Nicht unattraktiv für die Zuschauer war die Polin Joanna Gront mit bauchfreiem Trikot angetreten. Nachdem es kühl und leicht windig geblieben war, klagte sie ab der Hälfte über Magenschmerzen und konnte sich nur mit viel Routine ins Ziel retten; ihre Zeit aber über 13 Minuten schlechter, als bei ihrem Sieg in Bonn, im Frühjahr dieses Jahres. Siehe auch Bericht von Wolfgang Löscher auf S. 38.
1. Charles Cheruiyot, 1. M35 2:16:46
2. Amos Malui, 1. M20 2:17:31
3. Noah Talam, 2. M20 2:26:53
4. Ulf Sengenberger, 1. M30 2:34:58
5. Gerhard Walk, 2. M30 2:38:24
6. Reinke Uwe, 2. M35 2:38:56
7. Gerhard Schedlbauer, 3. M30 2:41:25
8. Martin Morall, 2:41:42
9. Rainer Koch, 3. M20 2:42:58
10. Bernhard Schlegel, 1. M40 2:43:47
M45: Engelbert Walter 2:48:58
M50: 1. Alfred Knaier 2:46:00
2. Reinhold Krenz 2:59:18
M55: 1. Karlheinz Wenzel 3:00:55
2. Gerhard Roth 3:06:25
3. Klaus Ankenbrand 3:04:40
M60: 1. Gero Koller 3:24:10
2. Manfred Heinrich 3:26:31
3. Dieter Roth 3:26:39
M65: 1. Leo Sentis 3:32:36
2. Gerhard Franke 3:40:32
3. Udo Oppold 3:59:05

Alles perfekt in Kopenhagen

19. Kopenhagen-Marathon (18.5.)

Bei Sonnenschein und blauem Himmel und 16-18 Grad startete der 19. Kopenhagen-Marathon mit 5.000 Teilnehmern. Nachdem die alte Kanone aus dem Tivoli mit viel Lärm und Rauch um 09.30 Uhr den Startschuss abgegeben hatte, folgte ein Läuferfest bei idealen Bedingungen unter guter Beteiligung der Zuschauer. Über den Rathausplatz ging es zunächst durch die südlichen Stadtteile mit den Parkanlagen und der Carlsberg-Brauerei und vorbei am Südhafen, durch die Innenstadt und um die Seen in den Stadtteilen Østerbro und Nørrebro herum bevor es über den Langelinie-Kai mit der Kleinen Meerjungfrau entlang des Hafens zum Ziel ging. Erstmals waren »Farholder« (Zuglauer) dabei, diese Idee wurde begeistert aufgenommen. Entlang der Route spielten insgesamt acht Bands zur Unterhaltung der Läufer und Zuschauer was im Zusammenspiel mit dem hervorragenden Wetter für eine tolle Stimmung sorgte. Im Ziel gab es die traditionellen Honig- u. Rosinenbrötchen mit Kakao, auch Joghurt und Früchten, hier sorgte eine Traditionell-jazzband für Stimmung. Eine gelungene Veranstaltung, die sich besonders durch die Freundlichkeit der Organisation und das moderate Startgeld (35,- EUR incl. T-Shirt) hervorhebt.

Für den 20. Kopenhagen-Marathon im Mai 2004 hat sich Organisator Nils Jørgen Holst einige Überraschungen einfallen lassen, so soll es u.a. eine besondere Jubiläumsmedaille geben. (Ehlers)

Frauen:

1. Anne-Mette Aagaard 2:48:52
2. Karina Berner-Magnusson 2:59:06